



Das Hietzinger Cottageviertel - Villen zwischen Historismus, Jugendstil und Wiener Moderne

Das Hietzinger Cottegeviertel [spricht: kotèsch] im

Dreieck zwischen Lainzerstraße, Hietzinger Hauptstraße

und Verbindungsbahn gehört zu den vornehmsten und

grünsten Wohngegenden Wiens, entstanden nach

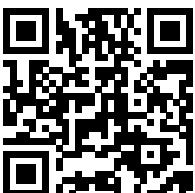
Parzellierung des populären Vorstadt-

Vergnügungsetablissemments „Neue Welt“. Die Bauherren

Treffpunkt:

13., Lainzerstraße 30,
Straßenbahnlinie 60, Station
Gloriettegasse

Anmerkungen:



des ausgehenden 19. Jh. bevorzugten entweder Villen

im englischen Landhausstil oder im Stil des in Wien

besonders geschätzten, detailverliebten Historismus.

Prächtig sollten sie sein und die soziale Stellung und den

Wohlstand ihrer Bewohner dokumentieren.

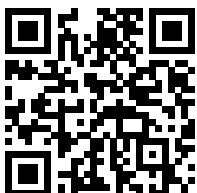
Wagemutigere beauftragten für ihre Ein-, Zwei- oder

Mehrparteivillen Architekten aus dem Kreis der

Wiener Secessionisten um Otto Wagner und Josef

Hoffmann. Die Wiener Moderne ist mit

unkonventionellen Lösungen und Raumkonzepten von



Adolf Loos und Josef Frank vertreten. Viele der noblen

Adressen dienten als gesellschaftliche Mittelpunkte der

geistigen und künstlerischen Elite

Wiens. Hauptaugenmerk der Führung liegt auf der

Architektur des Viertels, wir beschäftigen uns aber auch

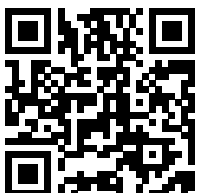
mit ihren Bewohnern. Zu ihnen zählten führende jüdische

Kulturschaffende, Unternehmer und Geschäftsleute, die

nach dem Anschluss enteignet, ins Exil getrieben oder

ermordet wurden. An die erst 1931 fertiggestellte Neue-

Welt-Synagoge erinnert nur mehr ihr Abbild auf einer



künstlerisch gestalteten Plexiglas-Stele.

